

Brentano, Clemens: [ich eile hin, und ewig flieht dem Blicke] (1799)

1 Ich eile hin, und ewig flieht dem Blicke
2 Des Lebens Spiegel fort in wilder Flut,
3 Die Sehnsucht in die Ferne nimmer ruht,
4 Und weinend schaut Erinnerung zurücke
5 Da blickt aus einer Blume neu Geschicke.
6 Zwei blaue Kelche voll von Liebesglut
7 Erwecken in dem Flüchtling neuen Mut;
8 Daß er das Leben wieder jung erblicke.
9 Es hat der Sinn die Aussicht wiederfunden,
10 Er sieht im klaren Strome abgespiegelt,
11 Des Wechsel-Lebens zwiefach-lieblich Bild,
12 Die Fläche ruht und schwillet in tiefen Stunden,
13 Wenn Leidenschaft die Trunkenheit entzögelt,
14 Und Liebe sich dem Strome nackt enthüllt.

(Textopus: [ich eile hin, und ewig flieht dem Blicke]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/458>)